Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

F. J. Hauser, Humboldt, Sask., Generalsekretär. Hochw. P. August Kiesdorf, Regina, Sask. Einwanderungs- und Generalsekretär. F. Heidgerken, Humboldt, Sask. Generalschatzmeister.

Hochw. P. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Präsident des Allgemeinen Vorstandes. Hochw. P. Schwerers, O.M.I., Allan, Sask. Schriftführer des Allg. Vorstandes.

F. Hergarten, Bruno, Sask., Sekretär für das Schulwesen und Leiter des Lehrervermittelungs-Bureaus

St. Peters-Kolonie.

Annaheim. — Municipality. — In der am 27. September abgehaltenen Councillor-Meeting wurde Herr John Raab als Deputy-Reeve für die nächsten drei Monate bestimmt.

Die nächste Versammlung ist am 25. Oktober.

Der bei Herrn John J. Halbach in Arbeit befindliche junge Mann, Mucke Mazurick, wurde durch ein unverhofft losgegangenes Gewehr in das Fußgelenk geschossen und mußte ins Hospital nach Humboldt verbracht werden. Die Verwundung erscheint jedoch nicht gefährlich zu sein. g.

Humboldt. — John Bartle begab sich letzte Woche nach Saskatoon, wo er die Universität besuchen wird.

— Vorbereitungen für den kommenden Basar sind bereits im Gange. Die Leiter desselben und deren Mitarbeiter geben sich der Hoffnung hin, daß der Erfolg dieses Jahres dem des vergangenen Jahres wenigstens gleichkommen werde. Das setzt aber voraus, daß jedes Mitglied der Gemeinde nach bestem Wissen und Vermögen ihnen seine Mithilfe leihe.

—Jeder, dem es möglich ist, hat im Monate Oktober noch einen besonderen Grund, dem hl. Meßopfer täglich beizuwohnen. Oktober ist der Rosenkranzmonat, deshalb wird der Rosenkranz täglich öffentlich während der hl. Messe gebetet. Der Rosenkranz ist eine der schönsten Andachten zu Ehren der Gottesmutter, die jeder Christ pflegen sollte.

— Sowohl die Marienkinder als auch die Christlichen Mütter gedenken in der nahen Zukunft eine Kartenpartie zu geben.

— Am kommenden Sonntag werden die jungen Männer gemeinschaftlich zum Tische des Herrn gehen.

— Die K. of C. hatten letzten Sonntag eine außerordentliche Versammlung, um für das neue Geschäftsjahr ihre Beamten zu erwählen. Folgendes ist das Resultat der Wahl:

Grand Knight	F. J. Hauser
Deputy Grand Knight	A. W. Löhr
Chancellor	Jos. Burton
Fin. Sec.	V. P. Murphy
Rec. Secretary	A. J. Simmons
Advocate	E. Gardner
Warden	T. J. Konlup
Trustee	A. Power
Inside Guard	Eugene Flory
Outside Guard	Theo. Brockmann.

Cudworth. — An zwei Tagen der Woche wird von jetzt an Gelegenheit sein, mit d. Eisenbahn entweder nach Dana zu fahren u. daselbst Anschluß nach Saskatoon oder Humboldt zu finden, oder auch mit der Bahn nach Prince Albert zu reisen. Diese Tage sind Montag und Samstag. Der Zug verläßt Prince Albert um 11. 05 Uhr vormittags und erreicht Dana um 2.05 nachmittags. Nachdem die beiden Züge nach Westen u. Osten durchgefahren sind, geht der Zug von Dana um 2.25 Uhr nach Prince Albert zurück. Hoffentlich wird eine weitere Verbesserung, welche den täglichen Verkehr bringen würde, nicht allzu lange auf sich warten lassen. Einstweilen dürfen die Einwohner von Cudworth und Umgebung für diese Erleichterung dankbar sein.

— Die Arbeit im Inneren des neuen Hospitals macht erfreuliche Fortschritte.

— Am ersten Freitage des Monats gingen die Schulkinder zur hl. Kommunion. Nach der hl. Messe war Andacht zum Herzen Jesu und Segen mit dem Allerheiligsten.

— An den Wochentagen dieses Monats wird der Rosenkranz öffentlich während der hl. Messe gebetet, am Sonntag ist die Andacht um 3 Uhr nachmittags.

St. Gregor. — Da die Gemeinde Engelfeld letzten Sonntag das Patronsfest der Kirche, das Fest der hl. Schutzengel, feierte, konnte der Hochw. P. Marcellus St. Gregor nicht versehen. Der Hochw. P. Joseph Sittenauer ging deshalb im Auto von Münster nach St. Gregor, um den Gottesdienst zu halten. Wegen der schweren Regen der vorhergehenden Tage war der Autotrip keineswegs eine Pläsierfahrt.

St. Benedict. — Der Hochw. P. Bernhard, der in den letzten paar Monaten seine betagten Eltern in Bayern besuchte und bei der goldenen Hochzeitsfeier derselben zugegen war, kehrte am Dienstag, dem 5. Oktober, gesund und wohlbehalten wieder zurück. In seiner Begleitung waren Herr Gasper von Bruno und Herr Kurtenbach von St. Leo, die mit ihm die Reise nach Deutschland gemacht hatten.

Cudworth. — Der Hochw. P. Casimir fuhr Sonntag nachmittag nach Wakaw, um an dem feierlichen Schlusse der Novena zu Ehren der hl. Theresia von Lisieux, der „kleinen Blume Jesu", teilzunehmen. Eine Statue der Heiligen wurde in feierlicher Prozession ins Freie getragen. Nach der Rückkehr in die Kirche gab der Hochwste Bischof Prud'homme den Segen mit dem Allerheiligsten, worauf der Hymnus „Großer Gott" in deutscher Sprache gesungen wurde.

Am Morgen hatte der Bischof um ½11 Uhr ein Pontifikalamt gehalten und während desselben in französischer und englischer Sprache gepredigt. Nach dem Amte predigte er auch in deutscher Sprache. Im Laufe des Vormittags waren mehrere andere hl. Messen gelesen worden, bei denen die zahlreichen Gläubigen Gelegenheit hatten, die hl. Kommunion zu empfangen.

Münster. — Das Kollegium ist seit mehr als einer Woche im Gange, man hat schon fast vergessen, daß die Ferien erst kurze Zeit hinter uns liegen. Leider werden durch Erntearbeiten noch eine Anzahl von Studenten, die ihr Kommen gemeldet haben, zu Hause zurückgehalten. Es sind jetzt etwa 10 Studenten mehr hier als zur selben Zeit im Herbste 1925. Die ganze Zahl der Schüler im vergangenen Schuljahre betrug etwa 65.

— Miß Cäcilia Fernholz und Miß Anna Bergermann sind als Schülerinnen in die Akademie der Ehrw. Ursulinenschwestern in Bruno eingetreten.

Herz-Jesu-Freistelle.

Bisher eingegangen	$4,838.60
Hermann Vanderlinde	5.00
St. Augustinus Kirche, Humboldt, Kollekte am ersten Freitag	8.35
	$4,851.95

Vergelt's Gott!

Danksagung

Lake Lenore, den 4. Okt. 1926.

Werter St. Peters Bote!

Bitte wollen Sie so gut sein und das Folgende im Boten veröffentlichen.

Ich, Julius Müller, kam mit meiner Familie vor ungefähr 2 Jahren mittellos nach Lake Lenore. Ich war ganz fremd, als ich hier ankam, und freute mich, daß deutsche Katholiken hier waren. Ich war nur kurze Zeit anwesend, und Mr. Michael Gaetz bot mir sein Haus an als Unterkunft für meine Familie. Auch gab er mir Land, daß ich mir eine Kuh anschaffen konnte, damit die Familie auch Milch hatte. Ein anderer Mann, der mir sehr viel Gutes getan hat und bei dem ich jeder Zeit willkommen bin, ist Mr. Michael Abel.

Beide Herren haben diesen Sommer sogar Land für mich gebrochen, so daß ich das kommende Jahr, wenn es Gottes Wille ist, ernten kann.

Ich fühle mich daher verpflichtet, den beiden Herren mein Lob und meinen Dank auszusprechen.

Mit Gruß, Julius Müller.

— Es legt der Mensch sein Gesicht in ernste Falten,
Um sich selbst für einen Philosophen zu halten.

Freudige Menschen

In dem Getriebe unseres modernen Lebens ist der freudige Mensch fast ganz und gar verschwunden. Der freudige — nicht der lustige. Die Unruhe, die durch die moderne Verkehrsentwicklung in das Leben getragen wird, die Fülle der rasch wechselnden Eindrücke, der Mangel an Muße zur Selbstbesinnung, die Hast, hohe Ziele in möglichst kurzer Zeit zu erreichen, und der Ehrgeiz, den Konkurrenten zu übertrumpfen, zeugten ein nervöses Geschlecht, das die rechte, echte Freude am Dasein nicht kennt.

In demselben Tempo wie der moderne Mensch durch's Leben jagt, um seine hochliegenden Pläne zu verwirklichen, wie er seine Tage in aufreibender Arbeit verbringt und ohne Rast und Ruh' dem Götzen „Mammon" huldigend nachläuft, stürmt er auch d. Vergnügen nach in wechselnder Folge, und das nennt er „ausruhen". Er ist vielleicht dann der Lustigsten einer, seine aufgepeitschten Nerven gestatten ihm die tollsten Sprünge und sein Witz sprüht feurige Funken — aber ein freudiger Mensch ist er nicht. Er feiert Feste, um irgendein Werk zu krönen, um den Triumph über ein erreichtes Ziel zum Ausdruck zu bringen mit einem Gefühl des Selbstzufriedenen und einer Regung von Eitelkeit, als wollte er sagen: „Seht, das leiste ich — das kann ich!" Und sind die Festklänge verstummt, tritt der Alltag wieder in seine Rechte, dann schrumpft die Selbstzufriedenheit auf ein Nichts zusammen, und das Gefühl der Schalheit bleibt. Wirkliche Freude hat er nicht empfunden, denn dazu fehlt ihm die Sammlung und das innere Gleichgewicht. Die Hast, immer wieder aufs Neue zu beweisen, daß es für ihn nichts Unergründliches und nichts Unerreichbares gibt, läßt ihn zu einer inneren Freudigkeit nicht kommen.

Also zurück zur Einfachheit im Denken und Empfinden, im Leben u. Sterben. Hungern und Dürsten ist die Erlösung von seiner Freudenlosigkeit, die lärmende Feste feiert. Aus Hungern und Dürsten quillt die Freudigkeit, die unserer Zeit fehlt. Das wissen die Leute, die alles erreicht haben, sie sind die unzufriedensten. Wehe einer Menschheit, die nicht mehr an Grenzen glaubt, die kein Verständnis mehr hat für so merkwürdige und tiefe Worte, wie das paulinische: „Wenn ich schwach bin, so bin ich stark."

Es gibt kaum zwei Dinge, die so wenig geliebt werden und denen man so wenig dankbar ist, wie Leid und Sorge.

Würdest du nicht ein Faß bitterstes Wermuts trinken, wenn dein Leben davon abhinge? Und glaubst du nicht, daß solch ein Lebenstrank seine Bitterkeit verlieren müßte? Man nimmt also wohl dem Bittersten seinen Stachel, wenn man es in dem Glauben an einen guten Zweck hinnimmt.

Was kann denn Leid und Sorge für einen Zweck haben?

Weißt du nichts von den „glücklichen Menschen" und ihren armen, kranken, hinsterbenden Seelen? Sie begreifen nicht Leid und Sorge, sie lindern nicht Leid und Sorge. Sie trinken ein Glück, das mit dem Leben zu Ende ist und das sie verfluchen werden.

Sei dankbar, daß dich Leid und Sorge zeichnet; sie sind Fingerzeige u. Wegweiser zum Himmel. Sie sind die besten Stärkungsmittel für Herz und Verstand, sie sind Wertmesser für den Grad deiner Reife, sie veredeln dich und führen dich zu den Kronen der göttlichen Liebe.

Was wäre das Glück ohne Leid und Sorge? Du wüßtest nicht, was Glück ist.

Kommt aber in Tagen voll Bitternis ein noch so kleines Glück zu dir, dann weißt du, was Glück ist; dann liebst du das Glück, wie man die Sonne liebt, wenn sie nach grauen und nassen Tagen die Wolken beiseite schiebt und dich in ihrer ganzen Schönheit anlacht mit ihrem warmen, weißen Licht. Hasse also nicht Leid und Sorge. Haß macht blind. Ein Blinder aber ist ein beklagenswerter und unglücklicher Mensch.

Schicke dich in die Bitterkeiten dieses Lebens und nimm sie, wie man ein Geschenk nimmt, das man nicht liebt, das man aber doch wertschätzt, durch die Gnade und Kraft, die darin wohnt und wirksam werden kann.

Leid und Sorge sind Fragen, auf die du antworten mußt. Und diese Antwort entscheidet, ob du reif und stark genug bist, ein Ziel zu erreichen, das ein Großer und Unbegreiflicher dir gesteckt hat. — Gott der Herr.

„Damit der Spaß nicht ausstirbt."

In Deutschland wird es bald keine „Fräulein" mehr geben, sondern bloß mehr „Frauen". So haben es die Vereinigungen für weibliches Stimmrecht beschlossen, sie haben alle „Fräulein" von ihren Mitgliederlisten gestrichen und sie einfach in „Frauen" verwandelt; alle Feministen sind auf ihrer Seite. Und das geschah — man höre und staune — in München, der Hauptstadt Bayerns! Nachdem die Röcke und die Haare und natürlich auch der Verstand immer kürzer geworden sind, kann sich die Welt auf irgend etwas gefaßt machen. „Nil mirari — mußt dich über nichts mehr verwundern" — hieß es in alten Zeiten.

In Pittsburg, Pennsylvania, legte sich ein „Geladener", dem das Weitergehen beschwerlich war, auf dem Trottoir nieder und freute sich, daß es so schön weich war. Es war nämlich frischer Zement. Als er seinen Dusel ausgeschlafen hatte und heimgehen wollte, konnte er nicht mehr aufstehen. Die Polizei, die ihn entdeckte, mußte ihm zuerst einen Teil der Kleider und Haare abschneiden, bevor er loskommen konnte. Vielleicht könnte ein findiger Geist unter den Prohibitionisten verschiedene Möglichkeiten ausdenken, wie sich Zement im Kampfe gegen Alkohol verwenden ließe.

Ein origineller Polizist lebt in New Jersey. Es ist verboten, Abfälle auf die Straßen der Stadt zu werfen, und wenn ein Polizist einen Uebeltäter entdeckt, so soll er ihn arretieren und auf die Polizeistation führen. Unser Polizist jedoch erfand ein neues Mittel, das nicht bloß eine Strafe, sondern auch eine Kur war. Er beobachtete einen Autoisten, dem es Spaß machte, Zeitungen, Bananaschalen und verschiedenes andere hinauszuwerfen. Nach längerer Verfolgung holte er ihn ein, nahm ihn auf demselben Wege zurück und zwang ihn, alles aufzuheben, was er hinausgeworfen hatte. Und damit von dem seinigen nichts liegen bliebe, mußte der Delinquent alle Abfälle mitnehmen, die auf der Straße lagen. Derselbe wird es sich wohl mehrmals überlegen, bevor er diesen Spaß wiederholt.

Der Psalmist (13, 1) charakterisiert eine ungeheuer große Klasse von Menschen mit den Worten: „Der Tor spricht in seinem Herzen: es ist kein Gott." Das Bezeichnendste an dieser Klasse ist, daß sie einen äußerst schwachen Verstand haben und d. Wenige, das sie haben, gerne dazu verwenden, daß sie den lieben Gott wegräsonieren. Für diese war bis jetzt die Evolutionslehre, gemäß welcher der Mensch vom Affen abstammt, ein großer Trost. Ohne irgend etwas davon zu verstehen oder darüber nachzudenken, schworen sie auf diese Lehre wie auf ein unfehlbares Dogma. Denn Gott war damit abgetan — so dachten sie wenigstens. Jetzt tritt einer aus ihren eigenen Reihen auf, ein „gelehrter" Professor aus Berlin, und behauptet das gerade Gegenteil, daß nämlich der Affe vom Menschen abstamme. Er beweist es auch, natürlich in seiner Art. Jetzt kommt die alte Frage wiederum aufs Tapet: woher ist der Mensch? Mit der Seelenruhe dieser Menschen wird es nun eine Zeitlang vorbei sein, bis wieder ein neuer „Gelehrter" aufsteht und etwas noch Gescheiteres lehrt als der berühmte Darwin.

Zu vermieten

eine Pool-Halle mit zwei Pool-Tischen. Gute Gelegenheit für einen Barbier. Anfragen richte man an

John Reger, St. Gregor, Sask.

Frische Milchkuh zu kaufen gesucht.
Peter Weber, Münster.

F. L. Eid, M.D.C.M.

von Deutschland wieder zurück. Uebt Praxis wieder in Macklin St. Josephs Hospital aus

Münster Getreidepreise:

Mittwoch, den 6. Oktober 1926

	Street	Track
Weizen Nr. 1 Northern	1.17	1.35½
Nr. 2 „	1.13	
Nr. 3 „	1.08	
Nr. 4 „	0.99	
Nr. 5 „	0.86	
Nr. 6 „	.70	
Futter „	.54	
Nr. 1 Rejected	0.97	
Nr. 2 „	0.95	
Nr. 3 „	0.93	

Zäher Weizen bringt 8 Cents und feuchter Weizen 20 Cents weniger als der Grad zu dem er gehört.

Hafer No. 2 C.W.	.43½	56½
No. 3 C.W.	.40½	
Extra Futter	.40½	
No. 1 Futter	.38½	
No. 2 Futter	.37½	
Rejected	.33½	
Gerste No. 3 CW	.46	.62½
No. 4 CW	.41	
Rejected	.38	
Futter	.37	
Roggen	.74	
Flachs	1.67	

Der Königin des heiligsten Rosenkranzes.

Sei gegrüßt!

O Du Eine, o Du Reine,
Die ich minne, die ich meine,
Königin im Himmelssaal:
Hochgebenedeite Frau,
Der ich ganz mein Herz vertraue,
Sei gegrüßt vielttausendmal!

Du im höchsten Heiligtume
Heimattrobe Wunderblume,
Hold erblüht im Erdental,
Fleckenlose, Dornenlose,
Du geheimnisvolle Rose,
Sei gegrüßt vielttausendmal!

Taubenfromme, lilienklare,
Ungetrübte, sündenbare
Jungfrau, die nach ewiger Wahl
Gott, der Schöpfer aller Welten,
Sich zur Mutter auserlesen,
Sei gegrüßt vielttausendmal!

F. W. Weber.

Naturereignisse in der letzten Woche.

(Fortsetzung von S. 1.)

Auf der holländischen Insel Sumatra in Ostasien ereignete sich am 2. Oktober ein starkes Erdbeben. Die Stadt Padange, im mittleren Teile der Insel, war das Zentrum des Stoßes. Die Einwohner stürzten in wilder Panik aus ihren Häusern. Menschenleben sind diesmal nicht zu beklagen. Bei dem Erdbeben im vergangenen Juli verloren über 200 Menschen ihr Leben.

Die Gegend um Laibach in Krain, welche gegenwärtig zu Jugoslawien gehört, steht im Zeichen der Ueberschwemmung. Infolge der gewaltigen Regenfälle sind alle Flüsse über ihre Ufer getreten und das ganze Land steht unter Wasser. Die Umgebung von Laibach, Waitsch und Rosenthal ist ein einziger großer See. Der Sachschaden ist sehr beträchtlich, doch sind keine Menschenleben zu beklagen. Jene Gegend ist zumeist von einer deutschen Bevölkerung bewohnt.

Auch in Italien haben heftige Regenstürme Fluten und großen Schaden verursacht.

Zwischen St. Moritz und Evionnaz in der Schweiz ging eine Lawine in das Rheintal nieder, wodurch Häuser und Brücken weggerissen wurden und der Rhein stellenweise aus seinem Ufer gedrängt wurde. Der Eisenbahnverkehr der Simplonbahn wurde für geraume Zeit unterbrochen. Es handelt sich aber diesmal nicht um eine Schneelawine, sondern um ein Rotlawine. Riesige Erdmassen gerieten in Bewegung und stürzten sich den Berg hinunter.

Attention Please

LADIES

you have not had an offer like this for a long, long time. Very attractive and warm winter coats, made of all wool, 32 oz., plaid black coating, with a big coon collar of number one selected fur. These will go for a very special price. Nice heather mixtures and with all round belt. Dandy coats these are and lucky are the ones who will face the cold winds with big warm coon collars like these. And more lucky, yet, to get them at such a price.

Special $29.95

Mr. MAN

don't miss out on that well dressed feeling when we are offering you a remarkable value like this. Genuine all wool Botony serge suits at a price very seldom seen. They are smart looking, well made and guaranteed not to fade. This is without a doubt one of the best values we have offered the men for some time.

Brusers Price $25.00

YOUNG MEN

New Oxfords just in. Smart patent leather for dancing. Good, heavy English oxfords in either black or brown for everyday wear. They are worth seeing.

Priced at $6.50

Brusers LIMITED
WHERE EVERYBODY GOES